

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

35. Jahrgang.

Nr. 103.

Neuenbürg, Donnerstag den 30. August

1877.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Hermann Bengel, Tagelöhners in Wilbbad wird die Schuldenliquidation am

Montag den 22. Oktober 1877,

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Wilbbad vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, so weit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Befehles von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beistehend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 1. Okt.,

Nachm. 3 Uhr

auf dem Rathhause in Wilbbad vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschei-

nenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. **Feriensache.**

Neuenbürg den 15. Aug. 1877.

Kgl. Oberamtsgericht.
Römer.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Zurückgenommen

wird der am 7. d. Mts. gegen Helene Bernhardt von Bern erlassene Vorführungsbefehl, da die zc. Bernhardt nunmehr verhaftet ist.

Den 29. Aug. 1877.

Untersuchungsrichter.
Klump p.

Revier Wilbbad.

Dehndgras-Verkauf.

Freitag den 7. und

Samstag den 8. September

wird der Dehndgras-Ertrag von den herrschaftlichen Wiesen im Enzthal mit 38 Ar, beim Christofshof mit 12 Hektar, im Klein-Enzthal mit 4 Hektar, loosweise öffentlich versteigert.

Zusammenkunft: Freitag, Abends 5 Uhr auf der Schöttlesmühle, Samstag, Vormittags 9 Uhr beim Christofshof, Nachmittags im Klein-Enzthal um 4 Uhr bei der Eisenmühle und 5 1/2 Uhr bei der Selgenstube.

Unterniebelbach.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird nächsten

Freitag den 30. August

Vorm. 11 Uhr

auf 2 Jahre verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Den 26. Aug. 1877.

Gemeinderath.

Steinzerkleinerungsakkorde.

Nächsten

Samstag den 1. September

werden auf der Enz-Murgthalstraße in der Markung Wilbbad:

650 Kocklasten Granulit zum Zerkleinern verakkordirt,

Anfang mit dem Akkord:

Vormittags 10 Uhr

bei der Kälbermühle, und wird bis Wilbbad fortgesetzt, und am gleichen Tage werden auf der Wilbbad-Pforzheimerstraße in der Markung Neuenbürg:

150 Kocklasten Kalksteine zum Zerkleinern verakkordirt,

Anfang mit dem Akkord:

Nachmittags 4 Uhr

bei Rothenbach und wird fortgesetzt bis zum Bahnhof Neuenbürg.

Ferner werden

Montag den 3. Sept.

auf der Gittingen-Gernsbacherstraße:

668 Kocklasten Granit zum Zerkleinern verakkordirt,

Anfang mit dem Akkord:

Vormittags 9 1/2 Uhr

bei der Landesgrenze gegen die sog. Steinhäuslen und wird gegen Herrenalb und Loffenau fortgesetzt, wozu tüchtige Steinschläger eingeladen werden.

Kälbermühle, 28. Aug. 1877.

A. A.

Straßenmeister

Frohn Meyer.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung

am Freitag den 31. Aug. 1877.

Vormittags 8 Uhr

Rechtssachen zwischen

1) Mich. Schönthaler von Conweiler, Kl. und Jakob Ehr, Bauer von Gräfenhausen, Bekl. Gewährleistung betr.

Untersuchungssachen gegen

2) Wilhelm Knöller, Bäcker von Dobel, wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung.

3) Gottfried Wacker, Weber v. Neusatz, wegen Beleidigung.

4) Christian Wöhrle, Maurer v. Herrenalb, desgl.

5) Elisabeth Schmid von Conweiler, desgleichen.

Vorm. 9 Uhr,

6) Ludwig Jäck, Köhlewirth in Schwann, desgleichen.



7) Christiane Gall von Rothenbach, wegen Beleidigung.

Vorm. 11 Uhr.

Rechtssachen zwischen

8) Giebenrath und Klinger, Weinhändler in Calw, Kl. und Friedr. Kusterer, sen. in Schwarzenburg, Bekl. Wechselerforderung betreffend.

9) Anna Maria Gähr, Dienstmagd von Enzklösterle und Gen., wegen Beleidigung.

Privatnachrichten.

P f o r z h e i m.

Ein ordentlicher

Junge

der das Sattler- und Tapeziergeschäft erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten bei

Robert Fuchs,
Sattler & Tapezier,
g. Gerberstrasse Nro. 19.

F e l d r e n n a c h.

Unterzeichneter nimmt die gegen Friedrich Allion von hier ausgesprochenen beleidigenden Äußerungen hiemit als unrichtig zurück und hat denselben um Verzeihung gebeten.

Andreas Hartmann.

Mehrere

Koffer,

darunter insbesondere ein hübscher

Reisekoffer

und derartige Artikel, eine schöne

Uhr,

14 Tage gehend mit 2jähriger Garantie, sind feil; wo sagt die Expedition des Enzthälers.

Ein anständiges

Laufmädchen

findet alsbald gute Stellung. Wo sagt die Redaktion.

Ein vollständiges

Bett

sammt Bettlade und Bettrosch hat zu verkaufen. Wer sagt die Red.

N e u e n b ü r g.

Eine Wohnung

mit zwei Zimmern hat sogleich zu vermieten Carl Bohnenberger.

N e u e n b ü r g.

Ein möbliertes

Zimmer

zu dem billigen Preise von 1 Mark pro Woche vermietet, sowie zwei

Logis

nebst Zubehör

Otto Luz.

Schwarze, violette und farbige

Schreib- und Copirtinten

empfiehlt

Jac. Meeh.



**ZUR ERINNERUNG
an den Tag von**



Sedan

erlauben wir uns die Herren **Ehrenmitglieder** sowie die **ganze Einwohnerschaft** auf

Sonntag den 2. September

Abends 5 Uhr

zu ALBERT LUTZ

freundlichst einzuladen und bitten durch zahlreiche Beteiligung zur würdigen Feier dieses so wichtigen Tages beizutragen.

Zur Deckung der dabei statthabenden

Musik-Vorträge

ausgeführt durch das berühmte

Pforzheimer Sextett

wird ein **Entrée von 10 Pf.** erhoben, ohne der Liberalität eine Schranke zu ziehen. Ein etwaiger Ueberschuss würde unserer Krankenkasse zufallen.

Kriegerverein Neuenbürg.

Für extrafeines Lagerbier ist gesorgt.

Neuenbürg.

Zur **Nachfeier** unserer

HOCHZEIT

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf nächsten Sonntag den 2. September in unsere eigene Wirthschaft aufs Freundlichste einzuladen.

Friedrich Klotz,
Ernstine Dieffenbacher,
geb. Genfle.

Unter Bezug an Obiges empfehle ich meine

Wirthschaft

geehrtem hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusicherung guter Bedienung ergebenst mit der Bitte, das meinem Vorgänger zu Theil gewordene Vertrauen auch mir schenken zu wollen.

Friedrich Klotz,
Bierbrauer & Küfer.

N e u e n b ü r g.

Bänder z. Kriegsdenkmünze

von 1866, 70 u. 71

sowie zum

eisernen Kreuz

sind zu haben bei

Franz Andräs.

N e u e n b ü r g.

Eine von mir im Unterwässerweg gefundene

seidene Mütze

kann gegen Nachweis in Empfang genommen werden.

Sensenschm. Gargus.



Seit Anfang April erscheint wöchentlich in Dresden, herausgegeben von Dr. Viktor Böhmer und Arthur von Studnik, die „Social-Correspondenz“, Organ des Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Classen. Der Centralverein, welcher Männer der verschiedensten politischen und kirchlichen Richtung umfaßt, will mit diesem Unternehmen keine Geschäfte machen, noch irgend welche Sonderinteressen verfolgen, sondern einem großen humanen Zwecke dienen und zur Verbreitung gesunder Anschauungen über die Arbeiterfrage und nachahmenswerthen Einrichtungen für Herstellung des socialen Friedens beitragen. Die „Social-Correspondenz“ strebt ehrlich und ernsthaft, auf Seiten der Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber, den Sinn für Gerechtigkeit und Billigkeit zu pflegen. Sie kann bei sämmtlichen Postanstalten zum vierteljährlichen Abonnementspreis von 1,60 M bezogen werden. Die seit dem 1. Juli erschienenen Nummern werden nachgeliefert. Wir legen unsern Lesern dieses gemeinnützige Unternehmen an das Herz!

Kronik.

Deutschland.

Vom 1. September d. J. ab sind sämmtliche französische Postanstalten ermächtigt, Postanweisungen aus Deutschland auszuführen und Postanweisungen nach Deutschland anzunehmen. Von dem genannten Zeitpunkte ab können daher Postanweisungen nach allen Orten in Frankreich angenommen werden. Die Postanstalten geben auf Verlangen weitere Auskunft.

Bei Anlaß der jüngsten Sperrmaßregeln Seitens Frankreichs gegen Deutschland wegen des Koloradokäfers hat dieser Käser den Franzosen einen Liebesdienst erwiesen, denn es kam dabei an den Tag, daß die französische Tabakregie große Massen dürrer Kartoffelblätter aus Deutschland kommen ließ, um ihre Zigarren zu würzen. Im eigenen Land wagte man nicht sie zu sammeln. Die Einfuhr ist nun verboten und die Franzosen sind der Nöthigung enthoben, ihrer Regierung Kartoffelblätter für Tabak abzukaufen.

Karl s r u b e, 25. Aug. Vor Kurzem gelang es der Thätigkeit der Pforzheimer Polizei, einer kleinen Gesellschaft von Eisenbahndieben auf die Spur zu kommen, welche seit längerer Zeit den dortigen Bahnhof unsicher machte. Es waren Arbeiter der württembergischen Bahnverwaltung, welchen ihr Dienst, namentlich auch ihre Verwendung als Nachwächter reichliche Gelegenheit gewährte, mit dem Inhalte der in ihre Hände gerathenen Kisten und Koffer nähere Bekanntschaft zu machen. Besondere Aufmerksamkeit widmeten sie namentlich auch den ihrer Obhut anvertrauten Wein- und Bierfässern, aus denen sie mittelst eines stets in Bereitschaft gehaltenen Schlauches jeweils soviel anzapften, als ihnen mundete, während sie zum Wiederverschluß Spunten von allen Größen vorrätzig hatten; in einigen Fällen waren sie schamlos genug, den Abmangel durch Zugießen von Wasser, einmal sogar von gebrauchtem Waschwasser

zu ersetzen und dadurch auch den Rest ungenießbar zu machen. Die vorgenommenen Hausdurchsuchungen förderten ein kleines Lager der verschiedenartigsten, meist übrigens geringwerthigen Sachen zu Tage; so wurden z. B. bei einem der Diebesgenossen 60 Puppenköpfe gefunden; meist wurde mit gewaltsamer Eröffnung der Verpackung gestohlen, und die Entwendungen in der Regel im sog. Provisorium ausgeführt, worunter indeß nicht, wie man glauben könnte, das ganze württembergische Stationshaus in Pforzheim, sondern nur ein abgezonderter Raum desselben zu verstehen ist. Es wurde auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung gegen 3 Männer Anklage erhoben wegen schweren und einfachen Diebstahls, Sachbeschädigung und Mordraubs, und ergingen auf die heute gepflogene Hauptverhandlung Straferkenntnisse gegen Gottlieb Hanselmann von Rappoltschhofen auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, 6 Wochen Haft und 3jährigen Ehrverlust, den kaum 18jährigen Jakob Baigle von Bisingen, der die hervorragendste Thätigkeit entwickelt hatte, auf 1 Jahr 9 Monate Gefängniß und 6 Wochen Haft, gegen Anton Zell von Winterreuthen auf 4 Wochen Gefängniß und 6 Wochen Haft; außerdem wurde Baigle's „Schuß“, die 17 Jahre alte Katharine Zeiler von Unterhaugstett, in deren Hände viele von den „gefundenen“ Sachen gewandert waren, wegen Hehlerei mit 4 Wochen Gefängniß bestraft. (Der Bericht über diesen Fall ist der „V. L. Ztg.“ entnommen.) (V. B.)

M o o s, Amt Bühl, 26. August. In der letzten Woche waren wir hier Zeuge eines Naturschauspiels, wie es großartiger und furchtbarer in unserer Gegend kaum jemals vorgekommen sein dürfte. Ein Wirbelwind, ein sog. Windhose, von der gefährlichsten Art richtete hier in wenigen Sekunden eine Verwüstung an, die Dem ungläublich erscheint, der nicht Augenzeuge des furchtbar großartigen Naturereignisses war. Die Windhose zog orkanartig mit rasender Schnelligkeit durch unsere Gemarkung und zum Theil auch über unsern Ort, Alles mit sich in die Höhe reißend, was ihr in den Weg kam. Sie riß Bäume wie Strohhalme aus; sie deckte Dächer ab und nahm die Ziegel mit in die Höhe. Ein Stück Tuch, das auf der Bleiche lag, entführte sie weithin, bis es endlich auf dem Kirchturm hängen blieb.

T i e s e n b r o n n, 27. Aug. Andreas Holzhauer von hier wurde am 25. d. M., als er einen Farren losband, von demselben erfaßt und mit den Hörnern so an die Wand gedrückt, daß er fünf Rippen brach. Derselbe starb am 26. d. M. in Folge der erlittenen Verletzungen.

Württemberg.

Für die kirchliche Feier des bevorstehenden Höchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes, welche Feier zufolge Höchster Anordnung wieder am vorhergehenden Sonntag den 9. September begangen werden wird, ist, wie wir vernehmen, als Predigttext die Stelle Psalm 5, 12: Laß sich freuen alle, die auf Dich trauen; ewiglich laß sie rühmen,

denn Du beschirmest sie; fröhlich laß sein in Dir, die Deinen Namen lieben, bestimmt worden.

Stuttgart, 25. Aug. Das Kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin ersucht uns um Aufnahme folgenden Aufrufs:

Berlin den 21. Aug. 1877.

Die Frage einer gesetzlichen Abhilfe gegen die Verfälschung der Nahrungs- und Genußmittel, wie gegen die gesundheitswidrige Beschaffenheit anderweitiger Gebrauchsgegenstände ist schon lange zum Ausgangspunkte eingehender Untersuchungen und Orientierungsarbeiten im Kaiserlichen Gesundheitsamte gemacht worden und neuerdings hat der Herr Reichskanzler dem Unterzeichneten den Befehl erteilt, unter Mitwirkung des Vorsitzenden des Reichsjustizamtes, Herrn Staatssekretärs Dr. Friedberg, eine dem entsprechende Vorklage auszuarbeiten. Da es nun für eine erschöpfende Bearbeitung dieses Gegenstandes dem Kaiserlichen Gesundheitsamte daran gelegen sein muß, möglichst viele und ausgedehnte Gesichtspunkte zu gewinnen und ein reichliches Erfahrungsmaterial zur Verfügung zu haben, so richte ich, im Hinweife auf das dabei zur Sprache kommende Interesse, an alle öffentlich und privaten Institute, sowie an Aerzte, Chemiker und Fachgelehrte anderer Art im Deutschen Reiche, welche sich mit der vorliegenden Frage schon beschäftigt haben und denen ein entsprechendes Erfahrungsmaterial zur Verfügung steht, die ergebenste Bitte, dasselbe neben etwaigen daran zu knüpfenden Reflexionen und Vorschlägen gefälligst bis zum 1. Oktober d. J. an mich gelangen lassen zu wollen.

Der Direktor
des Kaiserlichen Gesundheitsamtes,
Dr. Struck. (St. Anz.)

Am Sonntag ging ein Theil des für die Verwundeten des Orientkrieges bestimmten Sanitätszuges, 14 mit dem rothen Kreuz kenntlich gemachte, vollständig eingerichtete Wagen, von Cannstatt ab. Ein württembergischer Zugmeister bringt denselben nach Bukarest, wo er von der russischen Sanitätsabtheilung übernommen wird.

Stuttgart, 28. Aug. Die Arbeiten zur würdigen Vorbereitung der Feier des 2. September sind auch in unserer Stadt im Gange.

Heilbronn, 27. Aug. Auch in hiesiger Stadt wird der Sedanstag festlich begangen werden. Am Samstag wird ein festliches Banket im Saale des Aktiengartens stattfinden, am Sonntag früh Feier des Veteranenvereins vor dem Kriegerdenkmal, hernach ein Festzug mit Theilnahme der Schulsjugend zur Kirche. Die Feier wird unter Leitung des Kriegervereins und sonstiger nationaler Kreise stattfinden, doch haben die städtischen Kollegien wie in früheren Jahren so auch dieses Jahr jenem Verein die Uebernahme der Aufgabe finanziell möglich gemacht.

Ravensburg, 27. Aug. Die Erinnerungsfeyer an die Tage von Sedan wird auch hier wiederum festlich begangen werden. Die Feier wird wie in früheren Jahren vorbereitet und durchgeführt.

Calw, 22. Aug. Auch heuer wird das Nationalfest wie in früheren Jahren hier gefeiert. Die bürgerlichen Kollegien haben dafür 500 M. verwilligt.

Calw, 25. Aug. Als eine gewiß interessante Erscheinung darf die Einführung des Weinbaues in unserer Schwarzwaldgegend betrachtet werden. Im benachbarten Stammheim wurde vor 4 Jahren ein Weinberg angelegt, der im vergangenen Jahre schon 11 Zmi recht guten Wein ertrug und dieses Jahr einen ziemlich höheren Ertrag geben wird. Seither sind noch mehrere andere Weinberge angelegt worden, welche recht schön stehen und zu den besten Hoffnungen berechtigen. Wir werden also für die Folge neuen „Stammheimer“ trinken können.

Tübingen. Bei der vor einigen Tagen erfolgten Entleerung der öffentlichen Aborte beim Bahnhof wurden nicht weniger als 12 Geldtäschchen und 3 Briestaschen, sämtlich ohne Inhalt, aufgefunden; daß diese von Taschendieben über die Tage des Jubiläums dorthin befördert worden sind, wird mit Sicherheit anzunehmen sein.

Neuenbürg, 26. Aug. Die Erinnerung an den 2. September 1870 soll hier nicht ganz ohne festlichen Ausdruck bleiben. Seitens der Ortschulbehörde wird die Schuljugend nach dem Gottesdienst mit den obligaten Röchlein bedacht werden. Der Krieger-Verein wird von seinem Fahnenlokal aus sich im militärischen Aufzug zur kirchlichen Feier begeben und nachdem er sich der Mitwirkung des Biederkranzes versichert, seine Ehrenmitglieder und die Einwohnererschaft zu einer gemeinsamen Abend-Unterhaltung einladen, deren Besuch Zeugnis ablegen wird, daß man auch wie in allen Theilen des deutschen Vaterlandes den bedeutungsvollen Tag von Sedan als den „Geburtsstag des neuen Deutschen Reichs“ zu würdigen weiß.

Neuenbürg, 26. Aug. An einer Kamerz der Mehan. Weberei wurden heute reife Trauben gefunden.

Schweiz.

In Genf ist am Donnerstag der Direktor des Hotels „Metropole“, Fr. Bauer, ein Stuttgarter, Sohn des verstorbenen Ankerwirths dahier, von einem Italiener erdolcht worden. Näheres ist noch nicht bekannt. Bauer war 41 Jahre alt, früher Direktor des Hotel „Couronne d'or“, er war bekannt als ein vortrefflicher Wirth und bezog ein Jahresgehalt von 20,000 Franks; seit zwei Jahren verheirathet lebte er in den glücklichsten Familienverhältnissen.

Ausland.

Vom Krieg.

Berlin, 7. Aug. Die bis heute eingegangenen Depeschen vom Kriegsschauplatz melden die Fortsetzung des Kampfes am Schiplapah, der von beiden Seiten mit der äußersten Zähigkeit und Ausdauer geführt wird. Die in der letzten Stunde noch angelangten türkischen Nachrichten schreiben Euleiman Pascha den Sieg zu; derselbe soll bereits tief in den

Schiplapah eingedrungen sein, und ein Telegramm aus Adrianopel ergänzt diese Nachricht dahin, daß die Russen den Pascha verlassen mußten und bis Sabrowa zurückgeworfen wurden, wobei sie 50 Kanonen verloren. Die bezüglichen Depeschen sind jünger als die russischen, man wird also abwarten müssen, ob die Russen diesen Ausgang des Kampfes zugeben oder bestreiten. Sollte sich der Sieg Euleimans bestätigen, so wäre die Lage der Russen als sehr kritisch anzusehen, und man müßte auf das Schlimmste gefaßt sein, zumal ihre Flanke zwischen Lom und Djuma nach ihren eigenen Zugeständnissen bedroht ist. Was den Russen etwa zu Gute kommen wird, ist die Annahme, daß die Truppen Euleimans, selbst ihren Sieg zugegeben, durch die vorhergegangenen stätigen Kämpfe viel zu sehr ermattet sind, um gleich aufs Neue in die Aktion einzugreifen. Jedenfalls aber wird jezt um die Entscheidung gekämpft.

St. Petersburg, 27. Aug. Aus Gorni-Stuben vom 26. d., Abends wird amtlich vom Schiplapah gemeldet: Gestern war der Verlust der Russen 30 Offiziere, 400 Soldaten todt und verwundet. Der Kampf dauerte von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. In der Nacht erneuerten die Türken den Kampf mit frischen Truppen; bis zu diesem Augenblick, 26. d. Mittags, dauert das verzeißelte Ringen fort. Die Russen behaupten ihre Stellungen.

Miszellen.

Arme Reisende.

Zur weiteren Beurtheilung der Bettelerei in Deutschland geht uns aus Lüdinghausen folgende Mittheilung zu:

„Im Laufe dieses Frühjahrs“, schreibt unser Correspondent, „bot ich einem solchen „Reisenden“ Arbeit an, die auch von dem jungen kräftigen Manne sofort acceptirt wurde. Einige Tage später begann der Mann bei mir unter Aufsicht meines Werkmeisters zu arbeiten. Der Lohn wurde vorläufig pro Tag auf 1,60 Mk. festgesetzt und blieben dem jungen Menschen nach Abzug der Kosten für Nahrung und Wohnung (incl. Sonntag) täglich 60 S. Da es dem Arbeiter im Anfang erst zu sein schien, sich die Zufriedenheit seiner Vorgesetzten zu erwerben, so hatten wir bereits eine Lohnerhöhung für ihn in Aussicht gestellt. Es kam aber anders. Bald kam ein Rückschlag. Er dachte über sonst und jezt nach und kam zu der Ueberzeugung, daß auch das Vagabundenleben seine Reize habe. Der nächste Feiertag bot Gelegenheit, die alten Künste mit Vagabundenblick und Geschick in Nord- und Südtürken zu üben. Das Resultat übertraf noch die gehegten Erwartungen, 2,80 Mk. baar und gutes Essen war zusammengebetzelt. Selbstverständlich kündigte der Arbeiter auf und nahm das Herumtreiberleben wieder auf.“

Wenige Tage später meldete sich ein zweiter derartiger deutscher Bruder zur Arbeit. Ich entschloß mich, nochmals den Versuch zu machen. Der Verlauf war dem vorherigen gleich. Nachdem die Arbeit um

7 Uhr beendet, zogen die alten lieben Erinnerungen den deutschen Necken zur Herberge, wo die gegenseitigen Erlebnisse bei einem Glas Fusel bis tief in die Nacht ausgetauscht wurden. Die Folge war, daß dem Manne die Arbeit eine schwere Bürde und der Anhang derselben (6 Uhr Morgens) zu früh erschien. Schon nach wenigen Tagen erklärte er einem anderen Arbeiter, daß er nicht gewohnt sei, früh 6 Uhr mit der Arbeit zu beginnen, und Montag nicht wiederkommen würde. Er sagte und that also.“ (S.C.)

(Ein Rezept zum Einmachen von Essig-Gurken.) Die Gurken werden gepuht; sind sie unrein, so wasche man sie mit einem in Pumpbrunnenwasser getauchten Tuche einzeln ab, hierauf kommen sie in Gölten oder Schüsseln, werden mit Salz ziemlich stark bestreut, in diesem Zustande 24 Stunden gelassen, jedoch immer in dieser Zeit 3—4 mal tüchtig untereinander geschüttelt, mit den Händen untereinander geworfen und aneinander gerieben. Nach 24 Stunden kommen sie in Zainen oder Seyher, werden mit kaltem Wasser abgespült und sodann einige Stunden auf ausgebreitete Tücher gelegt. Hernach reibt man sie ab mit den Tüchern und bringt sie in vollkommen trockenem Zustand in die Einmachgefäße. In den Boden kommt Traubenlaub und zwischen neun je nach Verhältniß einige Lorbeerblätter, Mustatblüte, Zwiebel, Charlottenzwiebel, Knoblauch, einige a la mode Gewürzkörner, grob gestoßener Pfeffer, Dill, Fenchel und etwas Salz. Oben wieder Traubenlaub. Guter Weinessig wird während dieser Zeit in einer Pfanne von Messing, unverzinnem Kupfer, und nicht Eisen, aufgesetzt und so lange über dem Feuer gelassen, bis er ansfangen will zu sieden, worauf er weggenommen, in ein irden Geschirr gethan und erst dann an die Gurken geschüttet wird, wenn er nur noch so heiß ist, daß man den Finger darin leiden kann. Das Gefäß wird ein paar Stunden mit Zinnblech oder Zinndeckel zugedeckt und dann mit einer Blase luftdicht verschlossen.

Am 7. September findet eine bei uns übrigens nicht sichtbare theilweise Sonnenfinsterniß statt, welche auf der Erde überhaupt um 11 Uhr 47 M. Morgens beginnt und um 3 Uhr 3 M. endigt.

Neuenbürg.

Floßsperr.

Zusolge Erlasses des R. Ministeriums des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau ist auf Ansuchen der Fabrikanten Hau eisen u. Sohn in Neuenbürg und des Fabrikanten E. v. Hallberg in Wildbad die für den Monat August angeordnete Floßsperr auf der Enz bis 4. September d. J. einschließlich verlängert worden.

Den 29. August 1877.

R. Oberamt.
Amtm. Wid, St.